Arbeitsgruppen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): **- (1986)**

Heft 1: **Frische Luft**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nicht Motivation genug, gegen die Macht anderer und gegen meine eigene Un-Macht anzukämpfen. Die Frage, wo ich selber stehe, was ich selber zu meiner Un-Macht beitrage, ist für mich zentral – neben den «strukturellen» Sachzwängen. Grund zu Freude am Leben kann nicht in erster Linie von aussen kommen. Es ist ja schon Viertel nach zwölf.

Dass ich meine Energie nicht allein aus AKWs beziehe, werden Sie, so hoffe ich, im Laufe der Zeit erfahren. Ich freue mich aufs Anstiften. *Thomas Flüeler*

Stephanie Ventling, ETH-Agronomin und freie Journalistin, gebührt herzlichen Dank für ihre journalistische und redaktionelle Arbeit in dieser Nummer.

Inge Tschernitschegg, 46 Jahre, Sekretärin

Sich nach sechs Jahren Tätigkeit in der SES vorzustellen, zwingt zum Nachdenken. Ich habe viel erlebt und dazugelernt in dieser Zeit. Vorher war ich als Direktionssekretärin in der Privatwirtschaft tätig. Dass ich das nicht mehr wollte, wusste ich. Vorerst aber heiratete ich, dann wurde unser Sohn geboren, und drei Jahre lang konzentrierte ich mich nur aufs Familienleben. Ich habe das nie bereut. Jedoch das Bedürfnis nach einem zusätzlich sinnvollen Einsatz wurde immer stärker. Seit 1973 arbeite ich für amnesty international und leitete zehn Jahre lang eine Zürcher Gruppe. Aber immer mehr beschäftigte mich die zunehmende Zerstörung unserer Umwelt. Als ich erfuhr, dass Ursula Koch eine Mitarbeiterin suchte, war das für mich ein Glücksfall.

Ich kenne die SES noch aus den Anfängen, als in winzigen Büros grosse Pläne geschmiedet wurden. Ich erlebte die Entstehung der diversen SES-Reports und das langsame Wachstum der SES, das eine zunehmende Bedeutung in der Öffentlichkeit zur Folge hatte. Am meisten aber beeindruckte mich der Abstimmungskampf für die beiden Initiativen. In intensiver Kleinarbeit sammelten und zählten wir Unterschriften, informierten und versuchten, mittels Riesenversänden Geld zusammenzubringen. Gemeinsam mit den vielen freiwilligen Helfern hatten wir trotz Hektik Spass an der Arbeit. Effizienz – trotz Geldmangel!

Ich schaue zurück auf sechs intensive und schöne Jahre, und ich wünsche mir, dass Offenheit und ein konstruktiver Geist in der SES weiterhin bestehen bleiben.
Inge Tschernitschegg

Gallus Cadonau, Jurist und bekannt aus dem Kampf um die Greina-Hochebene, wird sich mit Rat und Tat mindestens bis Ende Juni für die SES einsetzen.

Arbeitsgruppen

«Lagerung radioaktiver Abfälle»

Der Bericht «Gewähr» der Nagra, der die sichere Endlagerung der radioaktiven Abfälle nachweisen soll, umfasst 8 Bände, die sich auf über 150 technische Berichte stützen. Eine Begutachtung des ganzen Berichtes liegt ausserhalb unserer Möglichkeiten. Entsprechend wird sich unsere Arbeitsgruppe auf einzelne zentrale Fragen der Geologie, Materialwissenschaften, Modellierung, Sicherheitsanalyse und des politischen Umfeldes konzentrieren. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich unserer Gruppe anzuschliessen.

Kontaktadresse:
André Zingg, Tel. 061/25 25 62;
Helmi Weissert,
Tel. 01/256 37 15

«Strom sparen»

Unser erstes Treffen fand gemeinsam mit der Gruppe «Dezentrale Energieversorgung» statt.

Wir wollen uns nicht in Tarifdiskussionen verlieren, sondern das Schwergewicht auf neue energiesparende Technologien und konkrete Elektrizitätssparmassnahmen legen. Bis zum Herbst werden wir je ein Dossier erstellen mit positiven und negativen Beispielen. Dazu wünschen wir uns möglichst viele Anregungen und Beispiele aus dem LeserInnenkreis. Für die benötigten Angaben ist im Sekretariat der SES ein Schema erhältlich.

Ausserdem sammeln wir Adressen von Schweizer Firmen (Hersteller von Geräten, Berater etc.) und von Verbrauchern, die sich aus eigenem Interesse hinter uns stellen.

Zukunftsmusik sind eine «zündende» Pressekonferenz und eventuell eine Wanderausstellung.

Kontaktadresse:
Inge Tschernitschegg, SES
Tel. 01/42 54 64

«Dezentrale Energieversorgung»

Die dezentrale Energieversorgung hat in den letzten Jahren allen Widerständen zum Trotz einiges an Boden gewinnen können. Auch namhafte Ingenieurbüros kämpfen um Aufträge für Gasmotor-Wärmepumpen und Block-Heizkraftwerke. Solarzellen und Windkraftwerke werden in Demonstrationsanlagen erprobt. In der BRD werden bereits einige hundert Megawatt Strom und Wärme in dezentralen Anlagen rationell und umweltfreundlich erzeugt. Studien in den USA schätzen das wirtschaftliche Potential der Wärme-Kraft-Kopplung um einiges höher ein als dasjenige der Kernenergie. Die SES kann und muss einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung dieser neuen Technologien in der Schweiz leisten. Spannend ist die Tatsache, dass die Japaner auch in dieser Sparte scheinbar wieder die Nase im Wind haben (ein neues Uhrendebakel der Energieerzeugung?). Es ist allerhöchste Zeit zum Handeln. In einer ersten Arbeitsgruppensitzung wurden Ideen und Konzepte entworfen. Stichworte dazu: Elektrizitätsgesetz, Stromsparen, Tarife, Realisation, Modellgemeinden. Wir brauchen noch realistische, enthusiastische Mithandler. Bewegungsspielraum kann zugesichert werden.

Kontaktadresse:
Hanspeter Eicher,
Tel. 061/44 20 40

«Ökonomie – Ökologie»

Wir verbrauchen mehr Energie, das Bruttosozialprodukt steigt, der Aktienindex übertrumpft alle bisherigen Höchstwerte. Im Wirtschaftsteil der Tagespresse und in landläufigen Fernsehdiskussionen triumphiert die Wachstumseuphorie.

Niemand wagt, dem Kurs auf den Eisberg Einhalt zu gebieten. Die Lotsen des Umweltschutzes gingen von Bord. Die Publikation der «Grenzen des Wachstums» scheint ein Aufschrei aus einer versunkenen Zeit. Die Tatsache des Waldtodes wird verdrängt.

Doch wir wissen: Dieser Wirtschaftsoptimismus ist hohl, seine Absicht aber erkennbar. Durch die Verharmlosung lebensbedrohender Entwicklungen sichern sich eigennützige Plünderer der Erde ihre Herrschaft auf Kosten kommender Generationen.

Wir aber wollen in der Arbeitsgruppe Ökonomie – Ökologie (geistigen) Widerstand leisten gegen eine selbstmörderische Entwicklung – mit Zahlen, Fakten, Szenarien, Strategien. Da die konventionelle Ökonomie aber in ihrer Sackgasse steckenbleibt, wagen wir auch utopische Gedankengänge und naturwissenschaftliche Erkenntnisse in unsere Überlegungen einfliessen zu lassen. Denn wir versuchen neue Horizonte aufzureissen: die Natur als Lehrmeister der Wirtschaft.

Kontaktadresse:
SES-Büro, Tel. 01/42 54 64